

# Erläuterungen zum Lernen in der Flexiblen Grundschule (FleGS)

## Die Flexible Grundschule betont als pädagogisches Konzept die individuelle Förderung

In der Flexiblen Grundschule wird versucht jede Schülerin und jeden Schüler optimal zu fördern. Jedes Kind erhält die Zeit, die es braucht, um im Lesen, Schreiben und Rechnen ein stabiles Fundament zu bilden. Je nach Lernstand kann das Kind entweder ein Jahr, zwei Jahre oder drei Jahre in der sogenannten Eingangsstufe verbringen. Die Kinder sind dann also drei Jahre, vier Jahre oder fünf Jahre in der Grundschule. Pädagogisch gesehen geht es darum, die Lernvorgänge auf den individuellen Lernstand bestmöglich auszurichten.



## Jahrgangsgemischte Klassen

In der flexiblen Eingangsstufe lernen Kinder der Jahrgangsstufen 1 und 2 gemeinsam in einem Klassenverband. Die Klassenschülerzahl ist auf 25 Kinder begrenzt. Die Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler wird als Chance genutzt, gezielt von- und miteinander zu lernen. Die Erstklässler erfahren so von Anfang an die

Unterstützung durch ihre älteren Mitschüler. Diese wiederum erleben sich als Könnende, übernehmen Mitverantwortung und gewinnen dadurch an Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

### Anknüpfen an vorschulische Bildung

Die Altersmischung ist den Schulanfängern aus der Situation in den Kindertageseinrichtungen bekannt. Die Flexible Grundschule knüpft an die Vorerfahrungen der Kinder an und führt die vertraute Situation des miteinander Arbeitens und Lernens unterschiedlicher Altersgruppen fort.

### Erhebung der Lernausgangslage

Kinder beginnen die Grundschulzeit mit unterschiedlichen Vorkenntnissen. Damit das Lernangebot optimal an den individuellen Lernstand angepasst werden kann, ermitteln die Lehrkräfte die Lernausgangslage der Schulanfänger.

### Individualisierende Lernangebote

Das Unterrichtskonzept berücksichtigt die Verschiedenheit der Kinder. Daher werden in den Klassen der Flexiblen Grundschule gemeinsame Themen und offene Aufgaben angeboten, die differenziert und in kommunikativen Lernsituationen bearbeitet werden. Darüber hinaus werden bewährte und neue Unterrichtsmethoden genutzt, die ein Lernen im eigenen Tempo ermöglichen.

### Formen der Leistungserhebung

Die Kinder lernen individuell. Dies erfordert einen veränderten Blick auf Leistung. Die LehrerInnen geben Rückmeldung über den Lernerfolg. Das Zwischenzeugnis wird durch ein dokumentiertes Lernentwicklungsgespräch mit den Schülern ersetzt. Es werden individuelle Lernfortschritte gewürdigt und abschließend Ziele gesetzt. Die Eltern nehmen als Beobachter an den Gesprächen teil.

### Flexible Verweildauer

Die Regelbesuchszeit in der Eingangsstufe (Jahrgangsstufen 1 und 2) beträgt zwei Schuljahre. In Anpassung an die individuelle Lern- und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler eröffnet das Konzept die Möglichkeit eines dritten Schulbesuchsjahres, ohne dass ein Wechsel des Klassenverbandes erforderlich wird. Dieses wird nicht auf die Pflichtschulzeit angerechnet. Kinder, die in ihrer Lern- und

Sozialentwicklung sehr schnell voranschreiten, können bereits nach einem Schulbesuchsjahr in die Jahrgangsstufe 3 aufrücken. Bei der Entscheidung über die Verweildauer arbeiten die Erziehungsberechtigten und die Schule eng zusammen.

### Erziehungspartnerschaft

Die Veränderungen im Unterricht, die verstärkte Berücksichtigung des individuellen Lernfortschritts und die Möglichkeit einer flexiblen Verweildauer erfordern eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern. Die Kinder einer Klasse bearbeiten das gleiche Thema, Aufgaben werden auf unterschiedlichem Niveau gestellt oder unterschiedliche Ergebnisse erwartet. Hier benötigen die Eltern Vertrauen in die Beobachtungen der Lehrer/innen.